

I.N. 192.467

Friedens 10. Jan 1885.
(Unseres geliebten Großpapas
Geburtstag!!!)

Meine geliebten Aeltern!

Von allem Dank für die 24 Mark (15 fl.). Lösen werde ich mir aber keine darum kaufen weil ich 2 gute Winterhosen noch habe & außerdem die schwarzen Hosen. Ich bin mit meinem Geld nicht so hoch. Ich muß doch Manches mitmachen, was Alles Geld kostet. Es wäre mir sehr angenehm wenn Papa mir etwa 50 fl. von meinem Sparkassengelde schicken würde, aber nur davon - ich bitte dringend um die Erfüllung dieses Wunsches. Es sind einige Louorare, die ich erwarte, noch nicht eingetroffen: 100 Mark von Voigt, circa 40 Mark vom Berliner Tageblatt, welche einen Aufsatz von mir acceptierten, und 18 fl. 50 kr. von der Große Tagespost für meinen letzen (wohl noch nicht erschienenen) Feuilleton. Ferner ~~ist~~ steht der Verkauf meines in wenigen Tagen zu vollendenden

Buches in Aussicht. Ich brauche das
Geld hauptsächlich, weil ich vor Weihnachten
ein paar größere Auslagen habe. Von mir
dürft Ihr euch diesmal (hoffentlich zum letztenmal)
nicht viel erwarten! - Also bitte um mein Geld!
Für die Cravatten (abgeschlungen) sage ich Zirkel
meinen innigsten Dank, ebenso für das Beetho-
venskizzenbuch, welches Ihr aber wohl besser
~~hat~~ unter X band als als Follbüch (!!!) geschickt
habt (Cravatten als „Muster ohne Wert“). Die Follbe-
amten lachten mich aus, als ich die Schachtel
aufmachte. Noch eine Frage: Habt Ihr am
Ende gar Papas Chapeau claqué in jenem Hiem-
Confectionsgeschäfte liegen gelassen, wo ich
Mama ihn gepariert? - Hilf nicht, wie mir das
gerade einfällt! - Den Weihnachtsabend will
ich bei Lili verbringen, da wir Beide so ein-
sam sind! - Habt Ihr also vor, mich mit
irgend einer Kleinigkeit zu bedenken, so
schickt es an Lilis Adresse (Reichenberg in
Böhmen; Fragergasse 42. #, bei Frau von Diel),
damit sie mir auf den Weihnachtstisch
legt. Ich kann von hier nicht abkommen,
weil ich immer wegen „Wvasi“ zur Hand
sein muß, mit dem Weihnachts-Heud und
Christtas gönne ich mir dazu! - Es wird
hoffentlich wohl der letzte sein, den ich ein-
sam verbringen muß, das heißt als Einzelner!



3

Ich weiß, daß Lili der Mama was sehr
schönes schickt - ganz von ihr selbst er-
dacht, entworfen in in monatelanger
Arbeit ausgeführt, in steter Bangigkeit,
ob es Mama wohl gefallen werde und
ob sie es gern annehmen werde! Ich theile
bei dieser Gelegenheit Ziska mit, daß Lili
die Sache ~~mit~~ ^{an} sie senden will, daß sie es
also bis zum Weihnachtsabend sheim halten
soll!

Mir gefällt nur, wie Mama jetzt plötzlich
so Angst wegen der Wrasen-Bestimmung kriegt.
Vorwärts für alle für Jänner in Riese, und
jetzt auf einmal ~~so~~ scheint ihr mir ängstlich!
Riese hat die goldigste Stimme der Welt
singt wunderbar, nur ist eben seine Figur
(so vom klein!) in Spiel schrecklich auch ist
er ziemlich alt, was man sieht auf der
Bühne, aber die Stimme ist frisch, klar
in voll wie von einem Sechzigjährigen! -
Fourest habe ich ^{ganz} die beste Bestimmung bekommen:
F. Malten (!!!), F. Benther (Ausinari; jung, musika-
lisch, schöne Stimme, doch leider temperamentlos,
das werde ich ihr schon einsparen, des Tempe-
rament), F. Chavanne (jung, schöne Altstimme),
Jost (Mamara); prachvoller hoher Bass), Secarti
(Geist des Felsens; tiefster Bass); die 4 Solo-Arsaren

4
mit lauter ersten Sängern besetzt: Fr. Friedmann,
Fiegler, Jummel, Reiml. Ausstattung, Costümes,
Maschinen, Orchester, Dirigent (Schuch) großartig
wie nirgends. Alles schwört hier auf einen Erfolg;
ich will an nichts glauben! Ein reicher Barquier sprach
dovon, mir die Oper um 50.000 Mark abkaufen zu wollen.
Was meint Ihr? Er sagte, er wisse, dass er dabei noch
ein gutes Geschäft mache, Schuch sei zuerst nicht
von dem Werke; es müsse gut sein. - Alle
Tage sind Notizen in den Zeitungen, eine dünner
wie die andere. Der Dresdener "Lautsicht" Dr. L. Kort-
mann, sagte mir, dass er auf das Werk gespannt
sei, da er einen überschwänglichen Brief über
dasselbe von einem in Prag zu Besuch gewesenen
habenden Freunde erhalten habe. - Der dritte
Agent schrieb mir bereits aus Hoftheater, Block
in Berlin, bekannt als einer der ersten, der
einzige, der nach Amerika die Autorechte
vertritt. Ich wies ihm vorläufig zurück.
Die Kommen alle zur Premiere - Batz in Mainz,
Block, Levy in Wien (?), Cplm. & Direktoren (Leipzig,
Prag, Wien, Kannburg, München, Köln, Leichenberg, Brünn
Cassel, Schwerin, Augsburg etc.), Intendanten so
bekannt! - Schuch, der geradezu niesig lieb
ist. - den ich als meinen guten Genius verehere
sagte, ich soll noch erst im letzten Moment
telegraphisch von der 1. Aufführung verstande-
gen, damit Ihr noch nicht unnötig aufgeht.
Ich werde es aber doch früher thun! Bei

einer Letzerei würdet Ihr Euch mehr
 anregen - glaube ich! - Vorgestern habe
 mich mit der Intendantur Contract abge-
 schlossen, ich konnte nicht mehr erlangen,
 als es hier fette ist, nämlich 5 Prozent
 vom Brutto-Ertrag jeder Aufführung (durch
 mein ganzes Leben bis 30 Jahre nach meinem Tode),
 ferner die Concession das sämmtl. Textbüchlein
 vom Verleger (Kist) bezogen in eine gedruckte
Partitur angekauft wird. Seid Ihr einver-
 standen in zufrieden? Abonnement giebt
 hier keines - im Ganzen sind 2000 Plätze; die
 Parquette n. Logenplätze sind bei den sogenannt
 Mittelpreisen 4 und 5 Mark. - Den Brief
 Onkel Theodor's wegen der Besetzungfrage, von
 dem Mama schreibt, erhielt ich nicht.
 Bitte darum! - Mama soll mir keine Angst
 haben, daß ich (!!!) die Oper zu früh heraus-
 bringe. Das giebt es überhaupt nicht.
 Bevor sie nicht vollendet geht, wird sie
 in Dresden überhaupt nicht aufgeführt.
 Ich habe darüber übrigens auch nicht zu be-
 stimmen. Ich habe noch keine Opervorbereitungen zu
 ganz ohne Fehler, so fein ausgearbeitet gesehen
 wie hier! Das ist ganz merkwürdig. Im Theater
 sehe ich fast täglich (Parquette n. der Logen-
 platz gratis); vor Kurzem hörte ich n. Walküre
 n. n. Siegfried' unter Schuch großartig. Schuch
 spricht sehr lieb über Mama. Ich schreibe dies, weil ^{Mama} mich fragt.



Ihr Kommen zur Feier haben mir außer Dr. retorn, Gelstern u. Johann die folgende versprochen:
Japan, Manna, Fischer, Onkel Theodor, Walz, dessen Frau,
Kasbach, Kofmann, dessen Frau, Dr. Kokorichin, dessen Frau,
Jurgelwar Fritsch, Schreiner Fritsch, Schreiner jun., Bittcher, Vogt, Bahr
 in Berlin, Lellschan, Jeli, Hoch Schmidt in Leipzig, dessen Frau Kanna,
Wallnöfer in Prag; Fräulein Reizenauer (Königsberg), Schuch Fritsch, Dr. v. Kameyer, Kistner (Leipzig).

Ungewiss: Frau Belli, Damenquartett, Maschkas, Goedel, Heingartner, Orgeni
 Mit dem Damenquartett war ich hier zusammen, sie sangen hier
 in einem Casinoconcert. Ich holte sie vom Bahnhof ab.
 war dann beim Supper geladen, wo wir an Roseger, von dem
 sie ein Lied sangen in von dem eine Declamations Gen. Steiner
 vor der Kimmelstür Declamations (Roseger ist hier sehr beliebt)
 eine Karte schreiben. Ich dankt mit Reizenauer Letzt bis
 4 Uhr früh. Katzenjäger Tags darauf. Die Damen sangen
 in Berlin meine Volkswaise; sie schreiben mir, das die
 Leute dabei weinten, auch in Bunzlau. Magdeburg sangen
 sie sie (in Magdeburg von ^{allen} Wiedern in der Kritik zu höchst geachtet).

Die Malten, der ich nun das ganze Werk vorgeführt
 haben ist hingerissen davon. Schwärmt enorm
 für ihre Partie. Es wird hier schon viel zu viel Gutes
 vom Werk gesprochen! Es macht auch aufsehen, das für
 eine neue Oper Alles neu angeschafft wurde, das
 man so viel Geld dran legt. Die ersten Sänger beschif-
 figt, das Schuch so enorm schwärmt. - Schuch
 empfangt zu gewissen Stunden mich, er sagt es thut
 ihm wohl, mit einem Musiker, wie ich ^{ich} sprechen zu können,
 fragt mich wegen Vortrags inhalten Stellen in Symphonien
 um Rat, die er dirigirt, u. sagt (zu B. gestern): Hier vorstellt
 mich ja keiner; ~~und~~ sie sind viel zu bescheiden für das, was
 sie sind u. können! Mit einem Worte: er ist wie ein Engel
 gegen mich, so gerührt in Lieb. Er kneipt auch sehr oft
 mit mir u. wir verstehen uns kinestisch enorm, so das
 uns Beiden unsere Gespräche ein Genuß sind. Ich behandle Schuch
 überhaupt längst nicht mehr. Das hieße ihm verharmen. Er ist mein
Freund in als das betrachte ich ihn bei Allem was ich mit ihm rede,
ihre u. u. u. und das feuert ihn auch unter so vielen Larven.
heiligenden Brief bitte ich sofort Kornmann zu geben! Dringend, Mit
und Kissen u. Mitdrummen an Euch, geliebte Welterung, u. alle geschickter u. Freunde
 bin ich noch noch liebender, dankbarer John Willelm